



Küssnacht

Verkehrsunfall
im Oberdorf

kapo. Am Sonntagnachmittag, 4. November 2012, ist es in Küssnacht am Rigi zu einem Verkehrsunfall gekommen, bei dem drei Personenwagen beteiligt waren. Ein 83-jähriger Rentner fuhr auf der Oberdorfstrasse in Richtung Dorf Küssnacht. Auf der Höhe der Einmündung der Seebodenstrasse bemerkte er vor sich einen langsam in gleicher Richtung fahrenden Personenwagen. Der Rentner versuchte eine Auffahrkollision zu verhindern, indem er auf die Gegenfahrbahn auswich, touchierte dabei jedoch das vorausfahrende Fahrzeug am linken Heck. Ohne zu bremsen fuhr der Mann in der Strassenmitte weiter. Bevor der Unfallverursacher wieder auf die rechte Strassenhälfte einbiegen konnte, kollidierte er noch mit einem entgegenkommenden Personenwagen. Durch die beiden Kollisionen wurde niemand verletzt.

Radstreifen Meggerstutz

Mehr Sicherheit

Gestern wurde mit dem Ausbau der Luzernerstrasse im Meggerstutz begonnen. Mit dem Bau des bergseitigen Radstreifens wird die Verkehrssicherheit für die Radfahrer verbessert.

(BD/i) Im Zuge des Projekts wird die Luzernerstrasse im Meggerstutz ab der Kantonsgrenze LU/SZ bis zum Ortsbeginn Merlischachen bergseitig verbreitert. Dabei wird die bestehende Mauer abgebrochen und durch eine neue Stützmauer, die circa 1.5 m weiter bergwärts erstellt wird, ersetzt. Bevor die bestehende Stützkonstruktion zurückgebaut werden kann, muss dahinter eine Baugrubensicherung mittels armiertem Spritzbeton und Felsnägeln erstellt werden. Diese Massnahme ist notwendig um keine Terrainsetzungen im Bereich der SBB-Geleise zu riskieren. Der zukünftige Strassenquerschnitt entspricht den Projektgrundlagen des Kantons Luzern und besteht aus zwei Fahrspuren von je drei Metern Breite und einem parallel geführten bergseitigen Radstreifen von 1.8 m. Das talseitige Trottoir bleibt bestehen.

Inbetriebnahme Sommer 2013

Mit den Arbeiten wurde am 5. November begonnen. Unter der Voraussetzung, dass diese planmässig ausgeführt werden können, werden die Hauptarbeiten bis im Sommer 2013 abgeschlossen sein. Nach dem Abhimmeln wird als erstes der Vorhub zum Befahren des Bohrgeräts für die Baugrubensicherung erstellt. Diese Arbeiten dauern bis Ende 2012. Während dieser Zeit wird der Verkehr bei Bedarf, mit Drehkellen geregelt und einspurig geführt. Nach erstellter Baugrubensicherung werden die Stützmauer sowie die Strassenverbreiterung in drei Etappen ausgeführt. Während diesen Bauarbeiten wird der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die Bauarbeiten machen Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten unumgänglich. Alle am Bau Beteiligten sind bestrebt, die Arbeiten termingerecht und unter grösstmöglicher Rücksichtnahme aller Betroffenen durchzuführen.

Autobahnausfahrt

Verschiebung ist weder kurz-
noch mittelfristig eine Lösung

In einem Leserbrief im Freier Schweizer schlug Pius Diener vor, die Autobahnausfahrt (aus Richtung Rotkreuz) rund 1000 Meter in Richtung Risch zu verlegen. Diese Massnahme zieht das Bundesamt für Strassen ASTRA nicht in Betracht.

Von Olivia Bryner

Mit einem Bypass will das ASTRA die gefährliche Situation an der Autobahnausfahrt A4 in Küssnacht vorübergehend entschärfen, bis die definitive Lösung des zweispurigen Kreisels realisiert wird. Der FS berichtete am Freitag, 19. Oktober ausführlich über das Projekt. Daraufhin schrieb Pius Diener aus Küssnacht einen Leserbrief (FS von Freitag, 26. Oktober). Er schlug vor, die Autobahnausfahrt (von Rotkreuz her kommend) rund 1000 Meter Richtung Risch zu verlegen (siehe Grafik). Der FS hat beim ASTRA nachgehakt, ob diese Idee überhaupt realisierbar wäre. Die Antwort fiel negativ aus.



FS-Leser Pius Diener schlug in einem Leserbrief vor, die Autobahnausfahrt (blau, von Zug her kommend) rund 1000 Meter in Richtung Risch zu verlegen (roter Pfeil). Das ASTRA zieht diese Lösung jedoch nicht in Betracht.

Grafik: search.ch/rk/cb

Zehnjähriger Prozess

«Diese Lösung zieht das ASTRA nicht in Betracht», lautete die Antwort auf die Anfrage des FS. Denn für diese Massnahme müsste ein generelles Projekt mit Umweltverträglichkeits-

bericht ausgearbeitet und dieses vom Bundesrat genehmigt werden. Zudem müssten neue Verkehrskonzepte erstellt, Landerwerb und eine öffentliche Auflage mit Einsprachemöglichkeiten durchgeführt werden. «Das

Ganze müsste mehrheitsfähig sein», erklärte Esther Widmer, Beauftragte Information und Kommunikation des ASTRA, in einem Antwortschreiben an den FS. Der Prozess würde sich über zehn Jahre erstrecken. «Das heisst, eine Verschiebung des Anschlusses wäre weder kurz- noch mittelfristig eine Lösung.»

Bypass als Überbrückung

Das ASTRA setzt aber klar auf eine kurz- und mittelfristig realisierbare Lösung des Verkehrsproblems bei der Ausfahrt Küssnacht: «Als überbrückende Massnahme die Realisierung des Bypasses beim Kreisel (Baubeginn Frühjahr 2013) und in Bezug auf den geplanten Ausbau der Kantonsstrasse in Zusammenarbeit mit den Kantonsverantwortlichen die Projektierung einer Knotenlösung.» Als Sofortmassnahme in Bezug auf die zu Spitzenzeiten entstehenden Staus auf der Autobahn A4 ist ein Stausignal montiert worden, das Mitte Dezember 2012 durch ein Stausignal mit integrierter Zeitschaltuhr ersetzt wird.

«Dank diesen Massnahmen sollte die Situation bis zum Bauende des Bypasses (Mitte 2013) entschärft werden», so Widmer.

Weihnachtsbeleuchtung

Hofmanns weisse Bäumchen erleben Revival

Küssnacht wird dieses Jahr endlich wieder im Glanz einer Weihnachtsbeleuchtung erstrahlen. Die Beleuchtung ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Bezirk, Schule, Marktplatz und Meisterzunft.

Von Christian Büeler

Was sich verschiedene Vereine des Bezirks Küssnacht – allen voran der Marktplatz – seit langem wünschen, nimmt nun konkret Gestalt an. Wie aus einem Schreiben des Ressorts Infrastruktur an die Küssnächter, Immenseer und Merlischacher Geschäfte und Restaurants hervorgeht, soll im Bezirk Küssnacht dieses Jahr eine einheitliche Weihnachtsbeleuchtung zustande kommen. Die Beleuchtung basiert auf der Idee des verstorbenen Künstlers Peter Hofmann. Vorgesehen sind weiss bemalte, bis zwei Meter hohe Haselnusssträucher, die mit Lichterketten versehen werden. Schüler der Oberstufe Küssnacht werden die Haselnusssträucher weiss anstreichen und die Lichterketten montieren. Am 7. Dezember sollen die Sträucher aufgestellt werden.

Im Perimeter ein Strauch gratis

Jeweils ein Strauch kann pro Geschäft gratis bezogen werden – dies jedoch nur, sofern sich das Geschäft im Perimeter der Flankierenden Massnahmen befindet (bis Bäckerei Vogel, Garage Meyer, Atelier Reichlin und Seeplatz). Alle weiteren Sträucher kos-



Ähnlich wie das Swiss-Chalet in Merlischachen soll der ganze Bezirk erstrahlen. Weiss Bäumchen, wie sie einst der Künstler Peter Hofmann entwarf, sollen die Geschäfte zieren.

Foto: FS-Archiv

ten je 60 Franken. Auch Private oder Geschäfte ausserhalb des Perimeters bezahlen diesen Betrag für einen Strauch. «Auf den Perimeter hat man sich beschränkt, da ein Grossteil der Geschäfte dort zu finden sind», so Bezirksrat Josef Heinzer vom Ressort Infrastruktur. Falls eine Weihnachtsbeleuchtung nach den Flankierenden Massnahmen in Frage komme, werde auch diese wieder in den selben Perimeter fallen.

Beleuchtung bis 2020

Heinzer rechnet damit, dass die Weihnachtsbeleuchtung in Form der Sträucher bis zur Umsetzung der Flankierenden Massnahmen beibehalten wird, also bis etwa 2020. «Welche Weihnachtsbeleuchtung passt, lässt sich erst dann sagen. Das Dorf wird sich ja durch die Flankierenden Massnahmen schon ein bisschen verändern.»

Die Hofmann-Bäumchen

Die Idee der Weihnachtsbeleuchtung entstand anlässlich einer Sitzung im Mai, die zwischen Bezirk und Marktplatz stattfand. «Es galt eine Lösung zu finden, die nicht zu viel kostet und trotzdem etwas darstellt», so Daniel Windlin, Vizepräsident des Vereins Marktplatz. Er schlug ein Revival der legendären Bäumchen des verstorbenen Künstlers Peter Hofmann vor. Die Idee stiess auf Anklang und auch die Schule wurde ins Boot geholt. Die Lehrer Reto Purtschert und Erwin Kost nahmen sich der Sache an. Ueli Hodel vom gleichnamigen Elektrofachgeschäft organisierte die LED-Lämpchen.

Teilnahme ist selbstverständlich

«Wir befinden uns derzeit in der Prototyp-Phase», sagt Reto Purtschert,

Verbindungsperson auf Seite der Schule. «Wir haben gerade festgestellt, dass die Bestückung der Sträucher mit den LED-Lämpchen enorm viel Zeit braucht», so seine bisherige Erkenntnis. Ausserdem arbeite man mit Maler Bachmann zusammen, was das Auftragen der Farben anbelangt. Das garantiere, dass die Bäumchen professionell daher kommen. Sein Lehrerkollege Erwin Kost wird mit den Sekundarklassen 2a und 2b für die praktische Umsetzung verantwortlich sein. Purtschert: «Unter Umständen werden auch andere Klassen miteinbezogen.»

Für Purtschert ist es selbstverständlich, dass die Schule am Projekt teilnimmt: «Wir Schulen sind ein Teil des Dorfes und wollen etwas zum Dorf beitragen. Wir erfahren viel Goodwill des Dorfes und möchten diesen auch zurückgeben.»